

ANTIMIKROBIELLE RESISTENZEN (AMR) Zahlen, Fakten und Herausforderungen

Resistenzen gegen Antibiotika sind eine globale Bedrohung

Antibiotika spielen in der modernen Medizin eine wichtige Rolle¹:

- Sie ermöglichen die Behandlung von bakteriellen Infektionen (etwa Blutvergiftungen oder Lungenentzündungen)
- Sie helfen bei der Infektionsprävention bei chirurgischen Eingriffen
- Sie schützen Personen mit einem geschwächten Immunsystem, z.B. bei Chemotherapien zur Behandlung von Krebs.

Antibiotikaresistenz bezeichnet die Fähigkeit von Bakterien, sich anzupassen und der Wirkung von Antibiotika zu widerstehen¹. Resistente Bakterien können die Behandlung einer Infektion erschweren, verlängern oder im schlimmsten Fall sogar verunmöglichen. Weltweit zeigen Resistenz-trends eine Verminderung der Wirksamkeit von Antibiotika auf² und Prognosen deuten darauf hin, dass diese Resistenzen bis 2050 zu jährlich zehn Millionen Todesfällen führen könnten³.

Antimikrobielle Resistenzen führen zu hohen Gesundheitskosten

Antimikrobielle Resistenzen gelten als eine der weltweit grössten Gesundheitsbedrohungen. Die Weltbank vergleicht den potenziellen volkswirtschaftlichen Schaden mit der Finanzkrise von 2008⁴. Antimikrobielle Resistenzen führen zu⁵:



höherer Sterblichkeit und Invaldität



langwierigen Krankheiten und längeren Spitalaufenthalten



einem erhöhten Bedarf an teureren Medikamenten



Laboruntersuchung zu Bakterien

Warum es zu Resistenzen kommt

Der Hauptfaktor, der zu antimikrobiellen Resistenzen beiträgt, ist der zu häufige und unsachgemässe Einsatz von Antibiotika beim Menschen oder bei Tieren². Die resistenten Bakterien können sich vermehren und von einer Person auf andere übertragen werden¹. Die Übertragungswege beschränken sich jedoch nicht nur auf den Menschen: Die Bakterien können auch von Mensch auf Tier und umgekehrt, durch Tourismus, Lebensmittelimporte oder Gewässer übertragen und verbreitet werden². Einige krankmachende Bakterien häufen mehrere Arten von Resistenzen an. Diese so genannten multiresistenten Bakterien können weiterwachsen, auch wenn sie mit mehreren Antibiotikaklassen gleichzeitig bekämpft werden. Wenige dieser Bakterien widerstehen sogar allen verfügbaren Antibiotika⁶.



Grosse Hürden bei der Forschung & Entwicklung neuer Antibiotika

Neben einem verantwortungsvollen Einsatz von Antibiotika ist es wichtig, dass weiterhin wirksame Antibiotika zur Verfügung stehen. Das Verständnis von Ursachen und Zusammenhängen beim Einsatz von Antibiotika ist zur Eindämmung von AMR zentral. Neue Erkenntnisse bilden die Grundlagen für Produktentwicklungen, so etwa in der Diagnostik oder im Bereich der antimikrobiellen Substanzen⁷.

Dabei ist aber nicht nur die Erforschung neuer Antibiotika wissenschaftlich sehr schwierig, zusätzlich bremsen auch Fehlanreize im Markt deren Entwicklung und Markteinführung⁴. Neu zugelassene Antibiotika sollten

nur als Reservemedikament gebraucht werden, um die unausweichliche Resistenzbildung so lange wie möglich zu verzögern. Das bedeutet für Hersteller, dass diese mit neuen Antibiotika nur geringe Umsätze machen, welche die Forschungs- und Entwicklungskosten nicht kompensieren.

Interpharma fordert Anreize für Forschung & Entwicklung von Antibiotika

Neben Anreizen für die Forschung, sind Marktanreize ebenso wichtig. Es braucht neue Instrumente für die Vergütung von neuen Antibiotika, die unabhängig von der Verschreibungsmenge sind.

→ Neue Antibiotika sollten als Versicherung für künftige Gesundheitskrisen angesehen werden. Bei der Preisfestsetzung sollte deshalb nicht nur der Wert für Patientinnen und Patienten, sondern auch der gesellschaftliche Wert, also die Verfügbarkeit neuer Antibiotika als Reservemedikation zur Behandlung von multiresistenten Keimen sicherzustellen.

→ Das Tarif- und Preisfestsetzungsverfahren für neue Antibiotika sollte vereinfacht und beschleunigt werden.

Was bereits zur Eindämmung von AMR unternommen wird

Die Dringlichkeit der globalen Problematik wird vom öffentlichen und privaten Sektor zunehmend erkannt, und die pharmazeutische Industrie verstärkt ihre Bemühungen, den sich ausweitenden antimikrobiellen Resistenzen mit der Entwicklung neuer therapeutischer und diagnostischer Ansätze entgegenzutreten:



Der Schweizer Round Table Antibiotika ist eine interdisziplinäre Non-Profit Organisation, in der sich Expertinnen und Experten aus Medizin, Forschung und Wirtschaft fast aller Schweizer Universitäten und Fachhochschulen sowie engagierte Persönlichkeiten aus der Industrie zusammengeschlossen haben.

Das Expertennetzwerk ist der festen Überzeugung, dass es auch in der Schweiz notwendig ist, die Aktivitäten zur Erforschung und Markteinführung neuer antimikrobieller Mittel und diagnostischer Schnelltests besser zu koordinieren und auszubauen. Interpharma ist Mitglied des Schweizer Round Table Antibiotika.

Strategie Antibiotikaresistenzen

Die Strategie Antibiotikaresistenzen Schweiz (StAR) will die Wirksamkeit der Antibiotika für die Behandlung von Mensch und Tier nachhaltig sichern. Zu den Massnahmen gehören die Förderung des sachgemässen Umgangs mit Antibiotika, die Infektionsprävention in Spitälern, die Überwachung von

Resistenzen und Antibiotikaverbrauch, die Förderung von Forschung sowie die Wissensvermittlung und die Sensibilisierung der breiten Öffentlichkeit. Anreizsysteme für die Verfügbarkeit und Entwicklung neuer Antibiotika sollen für die Schweiz geprüft werden.



Der Global Action Plan (GAP) der WHO zu Antibiotikaresistenzen adressiert die ökonomischen Bedingungen und fordert nachhaltige Investitionen in neue Medikamente, Diagnostika und Vakzine. Zur Erreichung ruft die WHO die einzel-

nen Staaten auf, innovative Ideen für die Finanzierung von Forschung und Entwicklung wie auch neue Marktmodelle, die Investitionen in neue Antibiotika ermöglichen und den Zugang sicherstellen, zu fördern.

Quellen:



- 1 Bundesamt für Gesundheit (BAG). Antibiotikaresistenzen. URL: <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/krankheiten/infektionskrankheiten-bekaempfen/antibiotikaresistenzen.html> (17.10.2022)
- 2 Bundesamt für Gesundheit (BAG). Strategie Antibiotikaresistenzen Bereich Mensch. URL: <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/strategie-und-politik/nationale-gesundheitsstrategien/strategie-antibiotikaresistenzen-schweiz.html> (17.10.2022).
- 3 Jim O'Neill et al. (2016): Tackling Drug-Resistant Infections Globally: Final Report and Recommendations: The Review on Antimicrobial Resistance. URL: https://amr-review.org/sites/default/files/160525_Final%20paper_with%20cover.pdf
- 4 International Federation of Pharmaceutical Manufacturers & Associations (IFPMA). Policy Position Global Principles on Incentivizing Antibiotic R&D. 15 February 2021. URL: <https://www.ifpma.org/resource-centre/global-principles-on-incentivizing-antibiotic-rd/>

5 World Health Organization (WHO). Antimicrobial resistance. 13 October 2020. URL: <https://www.who.int/news-room/fact-sheets/detail/antimicrobial-resistance> (17.10.2022).

6 Bundesamt für Gesundheit (BAG). Wie entstehen Antibiotikaresistenzen? URL: <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/krankheiten/infektionskrankheiten-bekaempfen/antibiotikaresistenzen/wie-entstehen-antibiotikaresistenzen---.html> (17.10.2022).

7 Bundesamt für Gesundheit (BAG). Forschung zu Antibiotikaresistenzen beim Mensch. URL: <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/strategie-und-politik/nationale-gesundheitsstrategien/strategie-antibiotikaresistenzen-schweiz/umsetzung-star-mensch-forschung-entwicklung.html> (17.10.2022)

Interpharma

Petersgraben 35, Postfach, CH-4009 Basel
+41 (0)61 264 34 00
info@interpharma.ch
interpharma.ch
 interpharma_ch
 interpharma